



# INGOLSTADT *informiert*

AUSGABE 15/2014, 2. JG



## Die grüne Insel

Jubiläum: 20 Jahre  
Fort-Haslang-Park



## Frühjahrsputz

Winterdienstbilanz und  
Ramadama bei den INKB



## Gutes Ergebnis

Sparkasse Ingolstadt  
bleibt auf Erfolgskurs

Herausgegeben vom  
Presseamt der Stadt Ingolstadt

## Öko-Logisch!

Voller Einsatz für den  
Natur- und Artenschutz





## Eingeweiht



In Ingolstadt wurde eine weitere neue Kindertagesstätte eingeweiht. Sie befindet sich in Etting „Am Retzbachweg“ und bietet Platz für drei Krippen- und eine Kindergartengruppe. Der Neubau mit den hellen Räumen und einem Spielflur kostete rund 2,1 Millionen Euro. In diesem und dem kommenden Jahr werden in der Stadt noch weitere fünf Krippen den Betrieb aufnehmen. Foto: Betz

## Aufpassen!

Achtung, Frosch und Kröte queren! Das Umweltamt ruft Autofahrer in der Dämmerung zur Vorsicht auf, denn die Amphibienwanderung hat eingesetzt. Auf dem Weg zu ihren Laichgewässern gelingt es manchen der zum Teil stark gefährdeten Tiere trotz Leitanlagen, Krötentunnel und Zäunen auf die Straße zu kommen, wo sie leicht überfahren werden können. Ein solches Gebiet ist zwischen Spitalhof und Unterbrunneneuth. Wer mag, kann querende Tiere per Hand über die Straße tragen.

## Zahl der Woche

# 134

Prozent betrug die Steigerung des Bruttoinlandprodukts der Stadt Ingolstadt im Zeitraum von 1996 bis 2010. Das ist deutlich mehr als in den anderen bayerischen Großstädten: Regensburg kommt auf ein plus von 50 Prozent, München legte 39 Prozent zu, Nürnberg schaffte 22 Prozent, und für Würzburg war bei 20 Prozent mehr bereits Schluss.

## Umwelt

# Wichtiger Nager

## Biber sind wertvolle Landschaftsarchitekten

Weltweit geraten Tiere und Pflanzen immer mehr in Bedrängnis, verlieren wichtigen Lebensraum oder sind gar komplett vom Aussterben bedroht. Die Abnahme der biologischen Vielfalt hat viele Gründe. Klimawandel, Bevölkerungszuwachs, Flächenverbrauch, Umweltverschmutzung und vieles andere mehr sind aber keineswegs Probleme, die sich nur global bemerkbar machen. Auch eine Stadt wie Ingolstadt, die sich eines hohen Zuzugs und damit einhergehendem Wohn- und Gewerbeflächenbedarf erfreut, ist in der Verantwortung, sich für die heimische Flora und Fauna einzusetzen. Tiere und Pflanzen sichern nicht nur die Stabilität des Ökosystems und sind ein wichtiger Faktor für die Lebensqualität in unserer Stadt, sondern sind auch zur Produktion von Sauerstoff, zur Reinigung der Luft und für unsere Ernährung notwendig. Die Stadt Ingolstadt setzt sich deshalb mit einer Vielzahl von Maßnahmen für den Erhalt der Artenvielfalt und der Lebensräume von Tieren und Pflanzen ein.

### 200 Biber in 65 Revieren

Beispielhaft für diesen Einsatz ist das Bibermanagement der Stadt Ingolstadt. Warum ausgerechnet der Biber? „Biber leisten einen großen Beitrag zum Erhalt und zur Entwicklung unserer natürlichen Auwälder und ihrer Artenvielfalt“, weiß Ralph Zange vom Umweltamt, der die Nager im Stadtgebiet genau im Blick hat. Vor etwas mehr als einem Jahrhundert stand es gar nicht gut um das zweitgrößte Nagetier der Welt. Aufgrund rücksichtsloser Verfolgung stand er kurz vor der Ausrottung. Mitte der 1960er Jahre begann die vorsichtige Wiedereinbürgerung mit einzelnen Tieren. „Heute haben wir allein in Ingolstadt wieder über 200 Biber in 65 erfassten Revieren“, freut sich Zange. Bayernweit wird die Population auf etwa 12.000 geschätzt. Wie keine andere heimische Tierart gestalten und beeinflussen Biber ihren Lebensraum. „Wenn sie Dämme bauen oder Bäume fällen, verändern die Biber die Landschaft. Es entsteht ein Mosaik aus vielfältigen Gewässerstrukturen, geprägt von der unterschiedlichen Fließgeschwindigkeit des Wassers

und einer artenreichen Ufer- und Sumpflandvegetation. Biber sind äußerst wertvolle Landschaftsarchitekten“, so Zange.

### Brutstätten sichern

Durch die „Bauwerke“ der Biber entsteht also auch neuer Lebensraum für andere Tierarten, etwa für Fische, Amphibien und Libellen. Selbst das Totholz spielt eine wichtige Rolle als Lebensraum für Vögel und Insekten. Viele dieser Biotope geben gefährdeten und vom Aussterben bedrohten Tieren und Pflanzen ein Zuhause. Neben der intensiven Kartierung der Bestände sichert das Umweltamt gefährdete Bäume mit Maschendraht vor den Nagern und siedelt die Tiere gegebenenfalls auch um. Der Biber ist aber nur eine von vielen Tierarten, für die sich die Stadt besonders einsetzt. So werden unter anderem auch die Brut- und Aufenthaltsstätten von Fledermäusen, Turmfalken, Mauerseglern und Störchen gesichert. Schon Ende 2009 hat der Ingolstädter Stadtrat eine Strategie zum Erhalt der biologischen Vielfalt („Biodiversität“) beschlossen. In dem Konzept werden Maßnahmen und Ziele zusammengefasst, die die Artenvielfalt und die Lebensräume von Tieren und Pflanzen langfristig sichern sollen. Einige Beispiele für bereits umgesetzte beziehungsweise laufende Arten- und Naturschutz-Projekte in Ingolstadt finden Sie auf der rechten Seite.



Im Stadtgebiet sind derzeit über 200 Biber in insgesamt 65 Revieren heimisch. Foto: Fotolia/dfikar



## Umwelt

# Grünes Ingolstadt

## Ökosystem: Sechs Maßnahmen für den Natur- und Artenschutz

### Lohenprogramm



Im Rahmen des sogenannten „Lohenprogramms“ der Stadt Ingolstadt werden seit Mitte der 1980er Jahre die ehemaligen Altwasserarme („Lohen“) der Flüsse Donau und Sandrach vor allem im südlichen Stadtgebiet renaturiert und in ihrer ökologischen und landschaftsgliedernden Funktion wiederhergestellt. Die Biotope sind wertvolle Rückzugsgebiete für gefährdete Pflanzen- und Tierarten und dürfen daher keinesfalls verloren gehen. Foto: Friedl

### Dynamisierung Donauauen



Die gemeinsam mit dem Wasserwirtschaftsamt Ingolstadt und dem Landkreis Neuburg-Schrobenhausen umgesetzte „Dynamisierung der Donauauen zwischen Neuburg und Ingolstadt“ gilt als eines der größten Naturschutzprojekte in Deutschland. In sieben Jahren wurden etwa 15 Millionen Euro investiert. Es wurden unter anderem neue Wasserwege angelegt und diverse Bauwerke errichtet, die ökologische Flutungen ermöglichen. Foto: Hierhammer

### Vertragsnaturschutzprogramm



Die Stadt Ingolstadt beteiligt sich auch am Vertragsnaturschutzprogramm des Freistaates Bayern. Dieses ermöglicht die finanzielle Förderung von freiwilligen Leistungen im Sinne des Naturschutzes auf landwirtschaftlichen Flächen und im Wald (z.B. Verzicht auf Dünge- und Pflanzenschutzmittel, spätere Erstmahd der Flächen). Das Projekt soll dazu beitragen, ökologisch wertvolle Lebensräume für Tiere und Pflanzen zu erhalten. Foto: Bräuherr

### Schuttermoosprogramm



Im Jahr 1995 hat die Stadt Ingolstadt zusammen mit dem Wasserwirtschaftsamt Ingolstadt das „Schuttermoosprogramm“ ins Leben gerufen. Es widmet sich dem weiträumigen Flusstal der Schutter im Westen des Stadtgebietes, das wiesenbrütenden Vogelarten, wie zum Beispiel dem Großen Brachvogel oder dem Weißstorch, als Brut- und Lebensraum dient. Unter anderem wurden über das Programm Kleingewässer und Feuchtbiotop angelegt. Foto: Schalles

### Gebäudesanierung Artenschutz



Die Nischen, Löcher und Vorsprünge vieler Altgebäude dienen „heimlichen Untermietern“ wie Fledermäusen und Vögeln als Brut- und Wohnstätte. Bei einer energetischen Sanierung oder gar einem Abriss geht dieser wichtige Lebensraum verloren. Wie Eigentümer ihre Baumaßnahmen und Artenschutzaspekte in Einklang bringen, verrät eine Broschüre des Umweltamtes, die im Internet unter [www.ingolstadt.de/publikationen](http://www.ingolstadt.de/publikationen) abrufbar ist. Foto: Stadt IN

### Aufforstungen



Das städtische Forstamt hat allein im vergangenen Jahr über 37 500 neue Bäume gepflanzt. Damit ist auf fast acht Hektar neuer Wald entstanden. Im Zeitraum zwischen 2000 bis 2011 wurden insgesamt knapp 111 800 neue Pflanzen eingesetzt, darunter 16 Laubbaum- und 13 Straucharten. Durch die Aufforstungen werden der bestehende Wald in seiner Substanz gefestigt und kleinflächige Auwaldreste miteinander vernetzt und ökologisch gestärkt. Foto: Betz



Natur

## Die grüne Insel

### Der Fort-Haslang-Park wird heuer 20 Jahre alt



Gemütlich beim Spaziergang oder actionreich auf der „Tarzanschaukel“: Der Fort-Haslang-Park bietet für alle etwas. Fotos: Betz



schätzen, zum Beispiel. Oder Eltern, die ihre Kinder auf den großen Spielarealen toben lassen. Jugendliche hingegen kicken auf dem Bolzplatz und boarden auf der Skateanlage. Heuer wird in der beliebten Grünanlage wohl noch etwas mehr los sein als sonst, denn im Fort-Haslang-Park wird mit einem bunten Jubiläumsprogramm Geburtstag gefeiert. Seit 20 Jahren gibt es die Grünanlage in ihrer jetzigen Form bereits.

#### Attraktiver Spielraum

Die Geschichte des Fort-Haslang-Parks beginnt aber viel früher. Im Jahr 1872, um genau zu sein. Damals wurde das Fort der Landesfestung Ingolstadt fertiggestellt. Es war Teil des vorgelagerten Verteidigungsringes um die Stadt und damit eines von vielen Haupt-, Zwischen- und Feldwerken, die um die Altstadt herum angeordnet waren. Seinen Namen hat das Fort vom bayerischen Offizier Alexander Freiherr von Haslang, der Ende des 16. Jahrhunderts als Feldherr in Diensten Herzog Maximilians von Bayern stand. Auf seiner strategisch günstigen Position auf einer kleinen Anhöhe nördlich der Schutter stand das Vorwerk Haslang rund 80 Jahre, ehe es Ende 1945 von amerikanischen Pionieren gesprengt wurde.

Er ist eine der großen „grünen Inseln“ innerhalb der Stadt: der Fort-Haslang-Park. Zwischen der Neuburger und der Gerolfinger Straße erstreckt er sich auf rund zwölf Hektar und bietet damit viel Platz für Naherholung mit hoher Aufenthaltsqualität. Tatsächlich wird hier jede Personengruppe fündig: die Spaziergänger, die das Grün der Bäume und Wiesen

Die Zeit der Landesfestung ist inzwischen schon lange vorbei, doch die Verteidigungsringe üben auch heute noch eine wichtige Funktion aus – wenn auch eine ganz andere als früher: Als „Grünringe“ sichern sie die innerstädtische Ökologie, sind Heimat unzähliger Tiere und Pflanzen – und dienen nicht zuletzt als Naherholungsareal für die Bürger. Um das zu unterstreichen, beschloss der Stadtrat im Jahr 1994 – also vor genau 20 Jahren – den Ausbau des Parks. In der Folgezeit wurden nicht nur hunderte Bäume und Sträucher angepflanzt, sondern auch diverse Spiel- und Freizeittflächen geschaffen. Mit insgesamt drei Spielnischen im Westteil, einem zentralen Spielplatz im Osten, dem Bolz- und dem Volleyballplatz sowie der Skateanlage im Norden und dem attraktiven Wasserspielplatz zählt der Fort-Haslang-Park heute sogar zu den am besten ausgestatteten Spielräumen in Ingolstadt.

#### Sanierung und Aufwertung

Zum 20. Geburtstag des Parks hat das Ingolstädter Gartenamt einige besondere Aktionen geplant. Den Auftakt machte bereits ein eigener Schnittkurs auf der großen Obstwiese. Derzeit laufen zum einen die Bohrungen für die Sanierung des Tiefbrunnens und der damit deutlich verbesserten Wassereinspeisung in den Wasserlauf. Darüber hinaus werden die Hauptwege im Park saniert und hergerichtet und die Sitzbänke sowie Spielgeräte auf Vordermann gebracht. Außerdem wird der zweite Bauabschnitt der bereits im vergangenen Jahr begonnenen Teichbett-Sanierung durchgeführt. Im Mai werden weitere Blüteninseln im Park angelegt, und das Blütenband im südlichen Teil erhält eine neuartige Blütenmischung. Zur Aufwertung des Brunnenplatzes fand bereits im Frühjahr 2013 ein Wettbewerb statt, mit der Umsetzung der mit dem ersten Preis prämierten Arbeit soll im Sommer begonnen werden. Auf die Geschichte des Haslang-Parks und seine Bedeutung wird ein Flyer hinweisen, der in den Sommermonaten an die Haushalte im Park-Umfeld verteilt wird.



# Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

BioIN

## Grüne Energie aus der Biotonne

### Biogasanlage in Stammham verwertet organische Abfälle

Jeden Tag werfen tausende von Ingolstädtern ihre Essensreste und andere Bioabfälle in die Biotonne. Aber was passiert eigentlich mit den organischen Abfällen aus der Tonne? Ganz einfach: Daraus wird pure Energie. Dafür sorgt seit rund anderthalb Jahren ein „Leuchtturmprojekt“ der erneuerbaren Energien, wie Ministerpräsident Horst Seehofer es bei der Eröffnung im September 2012 genannt hat: die Biogasanlage der BioIN GmbH.

Das Gemeinschaftsunternehmen der Stadt Ingolstadt und des Entsorgungsunternehmens Büchl erzeugt aus organischen Abfällen nicht nur ökologische Energie, sondern auch hochwertigen Kompost, der bei Gärtnern und Landwirten sehr gefragt ist. Rund anderthalb Jahre nach der offiziellen Inbetriebnahme ist man auch bei BioIN sehr zufrieden mit der Anlage.

#### Bis zu 23 000 Tonnen Bioabfälle verwertbar

Sie kann bis zu 23 000 Tonnen organische Haushaltsabfälle und Grünabfälle pro Jahr verarbeiten und liefert konstant ökologische Energie. Mit einem Wirkungsgrad von 93 Prozent erzeugt das Blockheizkraftwerk als Kernstück der Anlage bis zu 637 KW elektrische Energie und zusätzlich



**Bioenergie aus Essensresten: Die Anlage der BioIN liefert Energie für rund 600 Haushalte.** Fotos: BioIN

Wärmeenergie in einem ähnlichen Umfang – und zwar durch rein biologische Vorgänge: Denn es sind Mikroorganismen, die den wichtigsten Teil der Arbeit erledigen. Sie erzeugen aus den organischen Abfällen Biogas – und zwar im Zentrum der Anlage: dem „Fermenter“.

#### Drei Wochen im Fermenter

Die Bioabfälle werden darin mit Wasser vermischt. In dem „liegenden Pflropfenstromfermenter“ werden kontinuierlich auf der einen Seite Bioabfälle ein- und auf der anderen Seite wieder abgepumpt. Die Abfälle befinden sich durchschnittlich rund drei

Wochen in dem Fermenter. Der flüssige Anteil geht dann über ein Absetzbecken in Große Tanks, die als Flüssigdünger in der Landwirtschaft sehr gefragt sind. Denn er ersetzt synthetisch erzeugten Dünger. Aus den festen Bestandteilen wird anschließend ebenfalls hochwirksamer biologischer Dünger erzeugt.

Besonders wichtig aber ist ein „Nebenprodukt“ des Gärungsprozesses im Fermenter: Biogas. Für die Anlage aber spielt es eine Hauptrolle: Es wird in einem Blockheizkraftwerk mit einem Zwölfzylindermotor mit 30 Litern Hubraum in Strom und Wärmeenergie umgewandelt. Denn der Motor treibt einen Generator an, der Strom erzeugt mit dem man eine Vielzahl von Haushalten mit Energie versorgt.

#### Ressourcenschonende Energieerzeugung

Die Anlage sei daher ein „Musterbeispiel dafür, wie ressourcenschonend gearbeitet werden kann“, so Seehofer bei seiner Ansprache zur Eröffnung in Stammham. In der Tat wird in der Anlage aus Abfall umweltschonend Energie erzeugt – ein Paradebeispiel für die erneuerbare Energieerzeugung. Denn wer seine Essensreste und andere organische Abfälle in die Biotonne wirft, kann kaum glauben, dass daraus noch so viel Gutes entstehen kann – vor allem dann, wenn die Bioabfälle auch gut sortiert sind: Plastiktüten und anderes haben in der Biotonne nichts verloren und müssen in Stammham erst wieder mühsam aussortiert werden.





# Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

INKB

## Ramadama!

### Bilanz zum Winterdienst und Frühjahrsputz in Ingolstadt

Schön sauber: Beim Ramadama lernen Kinder Verantwortung für die Umwelt – und haben meist auch viel Spaß dabei.



Nach dem Winter kommt traditionell auch der Frühjahrsputz – nicht nur zu Hause, sondern auch im öffentlichen Raum. In Ingolstadt machen das die INKB seit Jahren gemeinsam mit den Bürgern: Jedes Jahr beteiligen sich zahlreiche Ingolstädter an den Ramadama-Aktionen und säubern die Stadt- und Naherholungsgebiete in Ingolstadt von gedankenlos weggeworfenem Abfall. Allein im letzten Jahr wurden dabei insgesamt 17 Tonnen Restmüll und 2,8 Tonnen Schrott von 2200 Teilnehmern eingesammelt.

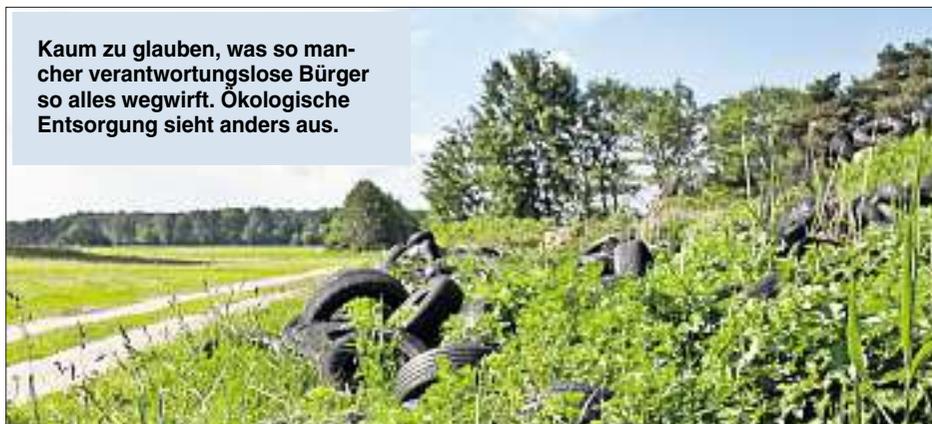
Weit beeindruckender wird die Zahl noch, wenn man weiter zurückblickt: In den vergangenen zehn Jahren haben rund 20 000 Teilnehmer insgesamt 137,5 Tonnen Restmüll, 21 Tonnen Schrott und 762 Autoreifen eingesammelt – eine beeindruckende Leistung, die zeigt, was man gemeinsam erreichen kann.

#### Brotzeit und Getränke

Die Ramadama-Aktionen können übrigens ganzjährig durchgeführt werden. Die Ingolstädter Kommunalbetriebe unterstützen die Aktionen von Bezirks- und Orts-

verbänden, Vereinen, Schulen und privaten Gruppen und stellen Handschuhe und Abfallsäcke zur Verfügung. Die städtische Tochter holt außerdem den gesammelten Abfall an den vereinbarten Sammelstellen zur umweltgerechten Verwertung und Ent-

Kaum zu glauben, was so mancher verantwortungslose Bürger so alles wegwirft. Ökologische Entsorgung sieht anders aus.





# Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*



Viel zu räumen gab es in diesem Jahr aufgrund des milden Winters nicht. Dennoch rückten die Mitarbeiter des kommunalen Winterdienstes an 27 Tagen aus.

zahlreiche Preise an die Teilnehmer verlost werden.

## Besonders milder Winter

Auch wenn er gar kein richtiger war – der Winter ist auch für die Ingolstädter Kommunalbetriebe (INKB) nun endgültig ad acta gelegt. Auch für die Mitarbeiter des Winterdienstes der INKB war der milde Winter eher unproblematisch. Das sind sie ganz anders gewohnt – zum Beispiel aus dem letzten Jahr: Während damals noch 2241 Tonnen Streusalz gebraucht wurden, um die Ingolstädter Straßen, Geh- und Radwege sicher zu machen, waren es in diesem Jahr nur rund 450 Tonnen, also nur etwa ein Fünftel erforderlich.

## 27 Einsatztage für die Sicherheit

Dennoch waren insgesamt 117 Mitarbeiter immer wieder im Einsatz. Denn dabei geht es oft auch um Prävention: Auch bei kaum Schnee wie in diesem Winter muss bei Glättegefahr vorgesorgt werden – schließlich geht es um die Sicherheit der Bürger. Der kommunale Winterdienst hat schließlich vorrangig die Aufgabe, gefährliche Stellen auf verkehrswichtigen Straßen vor Schnee- und Glättegefahr zu sichern. Dazu zählen ebenfalls die sogenannten Gefahrenstellen wie Kreuzungen, Fußgängerüberwege und Bushaltestellen.

Neun Voll- und zwölf Teileinsätze haben die INKB im Winter mit ihrer Flotte von 14 Lkw und 15 Kleinfahrzeugen an insgesamt 27 Einsatztagen durchgeführt. Volleinsatz bedeutet, dass die Großfahrzeuge der INKB im Einsatz sind, um die Straßen für den Berufsverkehr zu sichern. Der Winterdienst räumt und streut dabei regelmäßig rund 360 Kilometer Hauptverkehrsstraßen und etwa 290 Kilometer Radwege. Außerdem sichern die Handtrupps 1889 Gefahrenstellen.

sorgung ab. Alle Teilnehmer werden für die Aufräumaktion mit einer Brotzeit und Getränken belohnt.

Aktiv mitmachen lohnt sich aber nicht nur deshalb. „Mit tatkräftiger Unterstüt-

zung durch die Bürger bleibt Ingolstadt eine lebens- und liebenswerte Stadt“ – da sind sich auch viele Teilnehmer aus dem letzten Jahr einig, die auch in diesem Jahr wieder dabei sein wollen. Zudem gibt es jedes Jahr einen Fotowettbewerb, bei dem



Salz gespart: Nach dem langen Winter vor gut einem Jahr ist der Salzverbrauch im vergangenen Winter auf nur 450 Tonnen gefallen – ein Fünftel des Vorjahres.

## Mitmachen beim Ramadama ...

... ist ganz einfach: Interessierte können sich für das diesjährige Ramadama bei den Ingolstädter Kommunalbetrieben per Telefon unter (0841) 3053721, per Fax unter (0841) 3053729 oder per E-Mail unter [abfallberatung@in-kb.de](mailto:abfallberatung@in-kb.de) anmelden. Weitere Informationen sind online unter [www.in-kb.de](http://www.in-kb.de) abrufbar.



# Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Sparkasse

## Erfolgreiche Symbiose mit der Region

### Zufrieden trotz schwacher Zinsphase

Die niedrigen Zinsen freuen zwar Bauherren, beschäftigen aber nicht nur Anleger, sondern auch die Banken und Versicherungen. Auch für die Sparkasse Ingolstadt war das abgelaufene Geschäftsjahr von einem herausfordernden Umfeld durch das Zinstief geprägt. Die Bilanz aber fällt dennoch positiv aus: Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen habe man 2013 nicht nur ein solides Ergebnis erzielt, sondern blicke trotz eines herausfordernden Umfelds weiter zuversichtlich in die Zukunft.

Die Gründe seien vor allem in einer Symbiose mit einer wachstums- und zukunftsorientierten Heimat zu sehen, so die Sparkasse bei der Präsentation ihrer Bilanz des letzten Jahres. Einen wichtigen Erfolgsfaktor sieht die Sparkasse in einer „von Nachhaltigkeit geprägten Kundenbeziehung“ und guter Beratung, die zum Beispiel in guten Bewertungen durch die Kunden – wie etwa die Note 1,7 bei der Firmenkundenbefragung und der erneuten Auszeichnung „Beste Beratung in Ingolstadt“ durch das Wirtschaftsmagazin Focus Money – bestätigt würden.

Mit 3,8 Milliarden Euro Bilanzsumme, 35 Geschäftsstellen und einem Privatkundenanteil von etwa 50 Prozent ist die Sparkasse das führende Kreditinstitut in der Region und ein wichtiger Wirtschaftsfaktor, Arbeitgeber und Ausbilder. Aufgrund des Zinstiefs wurde das Vorjahresergebnis nicht ganz erreicht. Dennoch lag es mit 11,8 Millionen Euro Bilanzgewinn wieder auf sehr hohem Niveau, und die Sparkasse konnte ihre überdurchschnittliche Position im Konzert der bayerischen Sparkassen beeindruckend behaupten. Bei der sogenannten „Cost-Income-Ratio“, einer wichtigen Größe in der Finanzwirtschaft, die das Verhältnis aus Aufwand und Ertrag bewertet, von 47 Prozent, nimmt die Sparkasse einen Spitzenplatz ein.

Die Kundeneinlagen erhöhten sich um 7,18 Prozent und lagen damit deutlich über dem bayerischen Durchschnitt, sie festig-

**Positive Bilanz: Gute Zahlen konnte der Vorstand der Sparkasse Ingolstadt um den Vorsitzenden Dieter Seehofer (2. v. r.) präsentieren.**



ten den ersten Platz unter den bayerischen Sparkassen. Die Anleger bevorzugten hochliquide Anlagen und greifen angesichts des erhofften allmählichen Abflauens der Euroschuldenkrise auch eher wieder bei Wertpapieren zu. Aber auch das Bausparen ist angesichts der niedrigen Zinsen wieder attraktiv. Hier erzielte die Sparkasse daher sogar einen Rekord beim Neugeschäft. Insgesamt 790 Mitarbeiter sind in der Sparkasse tätig, darunter 82 Auszubildende.

Besonders bei den Wohnungsbaukrediten konnte die Sparkasse zum fünften Mal in Folge zulegen und erneut ein Rekordergebnis vermelden. Auch der Kreditbestand wuchs um 2,6 Prozent auf 2,3 Milliarden Euro. Im Privatkundengeschäft stehen 916 Millionen Euro in den Büchern. Bei den gewerblichen Kunden gingen die Neuzusagen um 18,1 Prozent auf 284 Millionen zurück – allerdings nicht in der Breite. Es habe lediglich einen leichten Rückgang unter den Großkunden gegeben. Ihre Risikosituation sieht die Sparkasse Ingolstadt sehr positiv. Das wird auch durch

die Prüfungsstelle Sparkassenverbandes Bayern (SVB) bestätigt, die sie als günstig bezeichnet.

Auch das gesellschaftliche Engagement stand 2013 einmal mehr im Focus: Es reichte von der Unterstützung der Jugendbibliothek und der Wasserwacht Ingolstadt, dem Jugendkultursommer oder der Notarztversorgung im Landkreis Eichstätt umfasste aber auch die Unterstützung von Museen, Schulen und Kindergärten, bis hin zu Engagement für Sport oder Kultur wie etwa die Jazztage.

## Impressum

Das Info-Magazin „Ingolstadt informiert“ wird herausgegeben von der Stadt Ingolstadt, Rathausplatz 2, 85049 Ingolstadt. V.i.S.d.P.: Dr. Dr. Gerd Treffer, Presseamt der Stadt Ingolstadt. Titelfoto: Fotolia / Sunny Studio Gestaltung, Satz und Druck: DONAUKURIER Verlags-GmbH Stauffenbergstr. 2a, 85051 Ingolstadt